

Radfahren
rechnet sich!

Radrechner
für Betriebe

Effekte durch Rad fahren

Rechner zur betriebswirtschaftlichen Evaluierung

www.klimaaktivmobil.at/radrechner



Quelle: Masterplan Radfahren 2011 - 2015



Quelle: Michael Praschl



Quelle: Markus Schuster

Hintergrund: Masterplan Radfahren 2006

Mit dem Masterplan Radfahren 2006 und dem darauffolgenden Umsetzungsschwerpunkt Radverkehr in den **klima:aktiv mobil**-Programmen setzte das Lebensministerium den Startschuss für eine neue Radverkehrsförderoffensive in Österreich. Mit der Steigerung des Radverkehrsanteils in Österreich von 5% auf 7% (2010) ist ein erster großer Erfolg dieser Radverkehrsoffensive gelungen. Das Ziel, den Radverkehrsanteil Österreichweit bis 2015 auf 10% zu verdoppeln, ist bei konsequenter Umsetzung des Masterplans Radfahren erreichbar und bleibt aufrecht. Durch eine Steigerung des Radverkehrsanteils von 5% auf 10% werden rund 150.000 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart.

Rad fahren - ein selbstverständlicher Bestandteil der alltäglichen Mobilität

Das Lebensministerium möchte in enger Kooperation mit der WKÖ für den Umsetzungszeitraum 2011 bis 2015, als einen der Schwerpunkte für den Masterplan Radfahren, die bundesweite Forcierung der Beratung, Förderung und Bewusstseinsbildung in Unternehmen forcieren.

Ganz nach dem **Motto „Alltagsradeln als umwelt- und gesundheitspolitischer Baustein“**. Das Lebensministerium möchte dabei mehr Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen auf das Fahrrad bringen - Rad fahren soll somit in weiterer Folge ein selbstverständlicher Bestandteil der alltäglichen Mobilität werden.

Radinfrastruktur spielt eine wesentliche Rolle – jedoch ist der Nutzen auf den „ersten“ Blick oft nicht erkennbar

Gerade beim Rad fahren spielt die Infrastruktur (qualitativ hochwertige Abstellanlagen, Witterungsschutz, Diebstahlschutz, Bereitstellung von Servicematerial, Dusch- und Umkleidemöglichkeiten etc.) eine wesentliche Rolle, um Menschen zu motivieren mit dem Rad zu fahren.

Da für Unternehmen in vielen Fällen auf den „ersten Blick“ der Nutzen allfälliger Investitionen in solche Radinfrastrukturmaßnahmen nicht erkennbar ist, scheitern viele Bemühungen den Radanteil zu erhöhen.



Quelle: Michael Praschl

Verzahnung der Bereiche „Betriebliches Mobilitätsmanagement“ mit dem Bereich der „Betrieblichen Gesundheitsförderung“

Nutzen allfälliger Investitionen: Genau hier setzt der Radrechner an und zeigt den Unternehmen den betriebswirtschaftlichen Nutzen aufgrund eines höheren Radanteils am Arbeitsweg auf.

In diesem Zusammenhang kommt es zu einer engen Verzahnung der Bereiche „Betriebliches Mobilitätsmanagement“ mit dem Bereich der „Betrieblichen Gesundheitsförderung“. Denn für die Betriebe sind gesündere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen auch ein Kostenfaktor – jeder Krankheitstag kostet bares Geld. Die Formel ist einfach: Je fitter die MitarbeiterInnen, desto produktiver das Unternehmen.

Radrechner - Eingabeschritte

- Schritt 1: Durchschnittliche Personalkosten pro MitarbeiterInnen eingeben / auswählen
- Schritt 2: Durchschnittliche Krankenstandstage pro Mitarbeiter eingeben / berechnen
- Schritt 3: Anzahl MitarbeiterInnen / UmsteigerInnen eingeben / berechnen
- Schritt 4: Anzahl der Jahre eingeben
- Schritt 5: Ergebnis neu berechnen

Zu finden unter: www.klimaaktivmobil.at/radrechner

„Grenzen“ des Radrechners

Es wird darauf hingewiesen, dass der Radrechner rein zur Berechnung von betrieblichen Kosteneinsparungen aufgrund der Fehlzeitenreduktion basiert. Weitere positive Effekte von Rad fahren für Betriebe, wie CO₂-Reduktion, Einsparung von Pkw-Stellplätzen für MitarbeiterInnen und mehr verfügbare Stellplätze für KundInnen bzw. produktivere MitarbeiterInnen (lt. WHO führt das Rad fahren zu einer Produktivitätssteigerung von 2%) sind in der derzeit vorliegenden Version des Radrechners (Version 01, April 2012) noch nicht berücksichtigt.

Weitere Informationen

Informationen und Anmerkungen zum Radrechner:

DI Markus Schuster, Irene Steinacher, Mag. Rupert Tomschy (HERRY Consult GmbH)
Argentinierstraße 21, 1040 Wien
Tel: +43 1 504 12 58 / E-Mail: office@herry.at / W: www.herry.at

Informationen zum klima:aktiv Beratungs- und Förderprogramm

"Mobilitätsmanagement für Betriebe, Bauträger und Flottenbetreiber":

DI Markus Schuster, DI Clemens Piffel (HERRY Consult GmbH)
Argentinierstraße 21, 1040 Wien
Tel: +43 1 504 12 58 - 50 / E-Mail: office@mobilitaetsmanagement.at /
W: www.mobilitaetsmanagement.at



Radrechner Über den Rechner

Eingabe

Personalkosten
Durchschnittliches Brutto-Jahresgehalt je Person:
Branche:
Berechnungsdetails

Krankenstandstage
Krankenstandstage je MitarbeiterIn, durchschnittlich aus Krankenkassen bis max. 14 Tagen:

Berechnungshilfe

UmsteigerInnen
Anzahl der UmsteigerInnen von Pkw auf Rad:

Berechnungshilfe

Für wieviele Jahre soll die Einsparung berechnet werden?

Ergebnis

Krankenstandstage je Person und Jahr
Untergrenze: 0,00
Mittelwert: 0,00
Obergrenze: 0,00

Kosteneinsparungen aller UmsteigerInnen pro Jahr
Untergrenze: 0 €
Mittelwert: 0 €
Obergrenze: 0 €

Kosteneinsparungen aller UmsteigerInnen für 0 Jahre



Hintergrund des Rechners

Mit dem Masterplan Radfahren 2006 und dem darauffolgenden Umsetzungsschwerpunkt Räderverkehr in den klima:aktiv mobil Programmen, setzte das Lebensministerium den Staatschuss für eine neue Räderverkehrsförderoffensive in Österreich. Das Ziel war und ist, den Räderverkehrsanteil Österreichweit bis 2015 auf 10 % zu verdoppeln. Ein Schwerpunkt des Masterplans Radfahren ist dabei die **bundesweite Forcierung der Beratung, Förderung und Bewusstseinsbildung in Unternehmen**.

Gerade beim Radfahren spielt die Infrastruktur eine wesentliche Rolle. Da für Unternehmen in vielen Fällen auf den „ersten Blick“ der Nutzen allfälliger Investitionen in Radinfrastrukturmaßnahmen nicht erkennbar ist, scheitern viele Bemühungen den Radfahranteil am Weg zur Arbeit unter den MitarbeiterInnen zu erhöhen. **Genau hier setzt der Radrechner an** und dient dem Unternehmen – egal ob KMU oder Großunternehmen – als Entscheidungshilfe für zukünftige Radfahrinvestitionen. Maßnahmen wie bspw. der „Bau von sicheren Radabstellanlagen“ können in Relation zu zukünftigen Kosteneinsparungen gesetzt werden.